

## **Neujahrsempfang 2016 Stadt Wernigerode**

### **Rede des Oberbürgermeisters Peter Gaffert**

*Es gilt das gesprochene Wort! Sperrfrist bis 19:00 Uhr*

Luke Skywalker ist verschwunden. Seither erstarben die bösen Überreste des Imperiums. Unter der Führung eines Wesens namens Snoke haben sie sich zur so genannten Ersten Ordnung geformt. Sie terrorisieren die Galaxis und bekämpfen die Neue Republik.

Prinzessin Leia, nun Generalin des Widerstands, sendet ihren besten Kampfpiloten Poe auf eine geheime Mission nach einem Artefakt, das den aktuellen Aufenthaltsort Lukes verraten soll. So soll Luke gefunden werden, damit dieser das Gleichgewicht der Macht wiederherstellen und der Galaxis wieder Frieden bringen kann.

Darth Vader, Han Solo, Prinzessin Leia, Luke Skywalker, Rey, der Kugelroboter BB 8, die weißen Yedi-Ritter sind vor einigen Wochen auf die Erde niedergekommen. In der siebten Folge des futuristischen Heldenepos „Krieg der Sterne“ – „Das Erwachen der Macht“ – haben sie wieder ein weltweites Millionen-Publikum erobert. Man fragt sich, weshalb. Es scheint der Kampf zu sein, der die Menschen fasziniert, der Kampf um die Macht, der Kampf zwischen Gut und Böse.

Wie passend zu den aktuellen Ereignissen in der Welt.

Die erste Euphorie ist durch. Der Kampf jedoch ist noch nicht abschließend entschieden.

Nun warten alle auf Dendriten und Plättchen, Nadeln, Säulen und Prismen. Es ist nicht die achte Episode aus „Krieg der Sterne“, es sind nicht die neuen Stars aus Star Wars. Und dennoch werden sie in wenigen Tagen unsere, die reale Welt beherrschen. Glaubt man den Wissenschaftlern. Insbesondere den Meteorologen.

Dendriten, Plättchen, Nadeln, Säulen und Prismen – alle sechseckig, sind Formen der Schneekristalle. Und sie sind einzigartig schön – aber auch höchst sensibel und zerbrechlich.

Große Ansammlungen dieser Kristalle bilden eine Schneeflocke. Lange mussten wir in diesem Winter auf sie warten.

Ihr Wachstum und ihre Formenvielfalt hängen von vielen Faktoren ab – der Temperatur in den unterschiedlichsten Höhen unserer Atmosphäre, dem Wasserdampfgehalt der Luft und auch von der gerade aktuellen Form der Oberfläche. Kristalle werden in den Wolken umhergewirbelt und wirken dann – wenn es gut geht – wie ein Magnet. Sie ziehen weitere Moleküle an und es fällt Schnee.

Dabei gibt es auch hohle Prismen und hohle Säulen, die bei der kleinsten Veränderung zerfallen und damit nur vorgeben, das System zu stabilisieren.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
ich möchte Sie zum achten Teil des Neujahrsempfanges während meiner Amtszeit sehr herzlich willkommen heißen. Wer kennt sie nicht, diese Lust des Anfangens. Eine neue Liebe, eine neue Arbeit, eine neue Zeit, ein neues Buch, ein neues Jahr. Und so liegt es vor uns, das Neue Jahr. Das Jahr 2016. Wir alle haben es bereits begonnen. Ich hoffe und wünsche, Sie, Ihre Familien, Mitarbeiter und Freunde sind gut gestartet – und ich wünsche Ihnen, dass sich auch in diesem Jahr für Sie der Zauber, der stets von Neuem ausgeht, erfüllen möge.

In der Geschichte wird das neu Anfangende häufig als Revolution bezeichnet. Wenn Revolutionen auch sehr häufig ihren Kredit verspielt haben, so bleibt doch der Mythos eines lichterlohen Augenblicks, wo alles so aussieht, als finge es bei Null an.

Die Entwicklung einer Stadt fängt nicht bei Null an. Sie baut auf auf dem, was bisher geschaffen worden ist. Sie baut auf auf dem Miteinander der Menschen, die sich für das Wohl Ihrer Stadt engagieren. Die sich engagieren für die gemeinsame Sache und nicht nur für die eigene.

Doch dieser Geist für das Gemeinsame, für das Gute – dieser Geist ist an vielen Stellen heute verloren gegangen.

Darüber sorgt sich auch der oberste Jedi-Ritter – Papst Franziskus. In seiner vor wenigen Wochen erschienenen Umwelt-Enzyklika LAUDATO SI „Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ führt er das auf sehr anschauliche Weise aus.

Aber er macht uns Mut: „Wer sich Sorgen macht“, so der Papst, „seine Gedanken in den Dienst des gemeinsamen Hauses stellt, gibt einen Teil seiner Kraft für die Gemeinschaft und macht sie damit stark.“ Diese Kraft, diese Macht ist es, die auch Dendriten, Plättchen, Nadeln, Säulen und Prismen zusammenbringt. Möge die Macht mit uns sein.

Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, in unserer Stadt sind Sie die Dendriten und Plättchen, Nadeln, Säulen und Prismen. Sie tragen – wenn Sie zu gemeinsamer Stärke finden – zum gewünschten Erfolg bei. Nur wenn sie zusammen halten, wenn nicht zu viele hohle dabei sind, wenn sie nach dem Umherwirbeln ihre magnetische Wirkung entfalten, andere mitnehmen, können Erfolge erzielt werden. So, wie aus Schneekristallen Flocken werden, die das Bild einer Stadt innerhalb von Minuten komplett verändern.

Beim Blick zurück, der ja zum Neujahrsempfang gute Tradition ist, zurück in das Jahr 2015, fällt auf, dass es auch zwei verschiedene Bilder gibt in der Welt, in unserem Land, in unserer Stadt. Das schöne, dessen man sich gern erinnert, auch in Details. Und das andere, das man schnell hinter sich lassen und vergessen möchte. Warum?

Auf der Welt ist die Armut so stark zurückgegangen wie nie zuvor, die Ausbreitung des Ebola-Virus konnte gestoppt werden, die Staaten der Weltgemeinschaft konnten sich in Paris erstmals auf gemeinsame Ziele zum Klimaschutz einigen.

Deutschland hat die niedrigste Arbeitslosigkeit seit 1991, nie waren so viele Deutsche mit ihrer eigenen wirtschaftlichen Situation so zufrieden wie 2015, wir haben die Welt mit einer besonderen Form von Verantwortung und Herzlichkeit gegenüber Flüchtlingen überrascht.

Benzin und Diesel waren seit über einem Jahrzehnt nicht so günstig zu haben.

Wernigerode kann auf eine überaus erfolgreiche Entwicklung in nahezu allen Bereichen zurückblicken – ob bei Arbeitslosigkeit, Demografie oder wirtschaftlichen und touristischen Kennziffern, ob bei Investitionen oder finanzieller Stabilität, ob bei hochwertigen kulturellen Angeboten – überall hat sich unsere Stadt vorzüglich entwickelt.

Wir geben nach außen ein starkes, homogenes Bild ab, viele Städte in unserem Bundesland, aber auch darüber hinaus sprechen mit Anerkennung von oder über uns. Darauf können wir stolz sein.

Daran haben viele, sehr viele Wernigeröder ihren Anteil. Und denen möchte ich Dank sagen. Ein kleiner Teil davon ist heute hier zu Gast.

Das ist das Bild, das wir mögen. Das wir uns einprägen wollen.

Es gab aber auch das andere Bild. Das Jahr 2015 begann – Sie werden sich erinnern – mit den schrecklichen Attentaten von Paris auf das Satire-Magazin Charlie Hebdo. Und es endete mit Attentaten in Paris. Der Krieg im Nahen Osten und der Terror des IS sind grausamer denn je – nie seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges waren so viele Menschen auf der Flucht wie 2015 – über 60 Mio.

Es gab wahrscheinlich noch nie so viel Korruption wie in Sepp Blatters FIFA.

In Deutschland brannten über 100 Asylantenheime und Flüchtlingsunterkünfte, die sächsische Pegida-Unkultur hat sich in der Bundesrepublik ausgeweitet, Streiks in den Kitas, bei der Bahn und den Fluglotsen haben teilweise das öffentliche Leben lahmgelegt – und VW produzierte über Jahre hinweg Schummel-Autos.

Dieses andere Bild gab es leider auch in Wernigerode.

Wir – die Verwaltung – sind dabei, einen Teil der Dendriten und Plättchen, Nadeln, Säulen und Prismen wieder zusammenzufügen, um die für eine weitere gute Stadtentwicklung dringend notwendige magnetische Wirkung wieder entfalten zu können.

Wir suchen Luke Skywalker, damit dieser das Gleichgewicht von Macht, Frieden und Vertrauen in der Welt und in unserer kleinen Galaxie – der Stadt Wernigerode – wiederherstellen kann. Vielleicht brauchen wir auch mehr Yedi-Ritter, um in der Welt das Gute über das Böse siegen zu lassen.

Seit Jahren ist Wernigerode der Gradmesser für eine nachhaltige, erfolgreiche Stadtentwicklung – in der Harzregion, aber auch in unserem Land. Und so gab und gibt es viele Menschen, die daran ihren Anteil haben. Sehr viele. Menschen, die in Unternehmen, Geschäften, Banken arbeiten, die in

Kindergärten, Schulen, im Krankenhaus, in Pflegeheimen und Verwaltungen für andere da sind. Und eine riesige Zahl von Ehrenamtlichen, die sich dem Gemeinwohl verpflichtet fühlen.

Und ich müsste über so viele positive Ereignisse, Geschehnisse und Erfolge sprechen, dass es den Rahmen dieses Abends sprengen würde.

Lassen Sie mich daher nur kurz einige benennen, die für die weitere Entwicklung unserer Stadt von besonderer Bedeutung waren und sein werden.

Zum zweiten Male in Folge konnte unsere Stadt bei der Einwohnerentwicklung punkten.

Es wurden 233 Kinder geboren, und die Zahl der Zuzüge übertraf zum wiederholten Malen die Zahl der Wegzüge. Einwohner und Kinder sind die Zukunft unserer Stadt, daher muss auch in den kommenden Jahren hier der Schwerpunkt unserer Entwicklung liegen. Das heißt, Arbeitsplätze sichern und Wohnraum für junge Familien schaffen.

Eine neue Sporthalle für alle haben wir schon – ein besonderer Dank an den Landkreis Harz für das gelungene Gemeinschaftsobjekt „Unter den Zindeln“.

Unsere Stadt, mit dem neuen Industriegebiet smatvelde, erlebte einen wahren Ansiedlungsboom. Im vergangenen Jahr gab es die Grundsteinlegungen beim Getriebe- und Antriebswerk GAW, bei der Firma Novatex und bei Pharma Wernigerode. Das lässt auf eine gute Zukunft hoffen und beweist, dass die 2009 getroffene Entscheidung zur Ausweisung neuer Industrieflächen goldrichtig war. Handwerksunternehmen erweitern ihre Betriebe, zwischen Lebenshilfe und Baumkuchenhaus grasen die ersten Rennpferde der Stable FBH von Bin Hamuda, und die neuen Fassaden des Hasseröder Burghotels können bereits bewundert werden.

Ein weiteres Großprojekt beginnt, erste Früchte zu tragen. Sicherlich das, welches am stärksten die öffentlichen Diskussionen der vergangenen drei Jahre bestimmt hat. Das polarisiert hat. Und dem OB graue Haare bescherte.

Schierke.

Die wichtigsten Elemente der modernen Infrastruktur wie Umgehungsstraße, Brücken, Parkhaus und neuer Loipeneinstieg sind fertig gestellt. Dank großzügiger finanzieller, aber auch wohlthuender moralischer Unterstützung durch das Land Sachsen-Anhalt. Es wurden quasi 100 Jahre Stillstand in drei Jahren kompensiert.

Unser Konzept geht auf: erste kleinere private Investitionen sind sichtbar abgeschlossen – Glückwunsch an die „Bergwaldlodge“-Eigner.

Seit Frühjahr haben wir eine weitere, mal sehr konstruktive BÜRGER-Initiative. Die Winterberg-Schierke GmbH um Herrn G. Bürger treibt die Investition in eine Ganzjahres-Seilbahn voran.

In Vorbereitung der Aufnahme von Flüchtlingen hat sich ein einzigartiges Netzwerk gegründet, das sich gemeinsam mit Politik und Verwaltung klar gegen Ausländerfeindlichkeit positioniert. Danke.

Wichtige, stadtprägende Gebäude wurden oder werden saniert.

Hohe Investitionen am Gadenstedtschen Haus, der ehemaligen Superintendentur am Oberpfarrkirchhof oder am Hostel in Breiten Straße tragen zur weiteren Verschönerung des Stadtbildes bei. Dank des Engagements der Gemeinde St. Johannis und ihrer Pfarrerin werden die historischen Chorfenster bald neu erstrahlen.

Ein Glückwunsch geht an Andreas Heinrich und Karl-Heinz Mänz, die in besonderer Weise vom Bundespräsidenten geehrt wurden. Ein weiterer an Bernd Wolff, den Kunstpreisträger unserer Stadt.

Und dass Wernigerode DIE Musikstadt unseres Landes ist, bewies nicht nur das 9. Johannes-Brahms Chorfestival, sondern auch die Auszeichnung der FIT Grundschule mit dem Klassik-Echo, die Verleihung des Landesmusikpreises an Prof. Krell oder vordere Platzierungen von zwei Chören aus Wernigerode beim Deutschen Chorgipfel von Klassik-Radio. Herzlichen Glückwunsch.

Doch wir können auch lesen – Wernigerode war Gastgeberstadt für die Landesliteraturtage.

Ich danke dafür, dass fast 70 Prozent der Wähler mir vor knapp einem Jahr nochmals ihr Vertrauen aussprachen.

Und so war das Jahr 2015 in vielerlei Hinsicht ein besonderes, für Wernigerode ein sehr erfolgreiches Jahr. Es wird mit den unterschiedlichsten Ereignissen in die Geschichte eingehen – mit guten und solchen, die es nicht hätte geben müssen.

Erinnern Sie sich noch an Griechenland – und die Finanz- und Schuldenkrise? Bis zum Sommer gab es kein anderes Thema. Doch danach brach sich etwas Bahn, das sich schon lange angekündigt hatte. Aus einigen Tausend Flüchtlingen, die aus den bekannten Krisenregionen im Nahen Osten kamen, wurden Hunderttausende, wurden Millionen.

In einer nie dagewesenen, beispiellosen Reaktion auf die durch Krieg und Vertreibung entstandene humanitäre Katastrophe hat im Sommer die Bundesrepublik ein Willkommenssignal ausgesandt, das unser Land langfristig nachhaltig verändern wird – ebenso wie unsere Stadt. Und dass das eine der größten Herausforderungen für unser Land, für unsere Stadt werden wird, zeigen aktuell die Ereignisse der Silvesternacht in Köln, Hamburg und Berlin.

Denn der seit Monaten durch unsere Gesellschaft gehende Riss wird sich im Lichte dieser Ereignisse deutlich verschärfen.

Mit Schrecken gestehe ich, dass den wenigen Tätern von Köln gelungen ist, was über einer Million Flüchtlingen bisher nicht gelang: Ich fühle mich hilflos. Obwohl ich in jener Nacht nicht auf der Domplatte in Köln stand. Ich mache mir Sorgen um den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

Ich mache mir Sorgen, dass dieser Riss am 13. März dieses Jahres im Ergebnis der Landtagswahl zum Ausdruck kommen wird.

Deshalb rufe ich Sie auch heute auf, am Wahltag dazu beizutragen, dass in unserem Land weiterhin stabile politische Verhältnisse herrschen. Denn die brauchen wir.

Im Land wie in unserer Stadt.

All diese Ereignisse führen uns deutlich vor Augen, wie nah die Welt an Wernigerode, wie nah Wernigerode an die Welt gerückt ist.

Was wird es uns nun bringen, das Jahr 2016?

Den Zauber des Neuen?

Den Mythos eines lichterlohen Augenblicks?

Wir wollen mit Ihnen weiter bauen an unserem gemeinsamen Haus.

Das erste positive Bild wurde bereits gezeichnet – unser Bürgerpark wird mit dem Naturparkpreis des Regionalverbandes Harz ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch an Frau Ameling und ihr Team.

Das erste schreckliche allerdings auch: gestern Nachmittag, während ich diese kleine Rede schrieb, explodierte in Istanbul die Bombe von IS-Terroristen – sie riss mindestens 10 Menschen in den Tod.

Doch zurück nach Wernigerode.

Die genannten Firmen werden die Produktion aufnehmen, das Hasseröder Burghotel eröffnen und neue Arbeitsplätze schaffen. Das steigert das Vertrauen in den Wirtschafts- und Tourismusstandort Wernigerode.

Die Stadtwerke werden endlich mit der Erschließung der Wohngebiete Am Küchengarten und Breite Straße 84 beginnen, um den dringend notwendigen Bedarf an Wohnraum zumindest teilweise zu decken. Und damit zur weiteren positiven Einwohnerentwicklung der Stadt beitragen.

Nach den richtungsweisenden Entscheidungen der Gesellschafter und im Aufsichtsrat der HSB zum Neubau einer Gläsernen Dampfklosterwerkstatt wird das Filetstück im Herzen unserer Stadt, das Ochsensteichgelände, endlich schmackhaft zubereitet.

Das privat geführte Flugzeugmuseum – das einzige seiner Art in unserem Land – wird nach umfangreicher Erweiterung und Modernisierung noch attraktiver werden.

Im Frühjahr werden wir mit dem Bau der Schierke-Arena beginnen, eine der größten touristischen Investitionen, die je in Wernigerode realisiert wurden. Damit schaffen wir ein witterungsunabhängiges Angebot in einer der bedeutendsten Tourismusdestinationen des Landes.

Im Sommer wird die umfangreiche, denkmalgerechte Sanierung des Kindergartens in Schierke abgeschlossen werden. Nun brauchen wir noch ein paar mehr Kinder, die sich daran erfreuen können.

Die Planungs- und Genehmigungsverfahren für Seilbahn, Skihang und Loipen werden vorangetrieben, sodass mit der Umsetzung dieses so wichtigen Vorhabens zeitnah begonnen werden kann. Warum soll in Schierke etwas unmöglich sein, das in Braunlage bereits realisiert wurde.

Nach Abriss des ehemaligen Hotels Heinrich Heine beginnt eine Investorengruppe – sofern der Stadtrat dem zustimmt – mit dem Bau eines modernen Ferienressorts, das zumindest den Namen des legendären Grandhotels tragen wird.

Und wir schauen gespannt auf die Prioritätenliste für den Bundesverkehrswegeplan, ob das Engagement der Bürgerinitiative B244 endlich belohnt wird.

Wir hoffen auf baldige Klarheit für die Umsetzung des sog. STARK III Förderprogramms zur energetischen Sanierung von Schulen und Kindergärten – hier ist das Land gefragt. Harzblick- und August-Herrmann-Francke-Schule stehen in unserem Plan für die kommenden Jahre.

Wir werden gemeinsam mit der Bertelsmann-Stiftung eine langfristige Nachhaltigkeitsstrategie für unsere Stadt und die Ortsteile entwickeln, die es den kommenden Stadträten und Oberbürgermeistern erleichtern soll, gemeinsame Ziele im Sinne der Nachhaltigkeit und des Gemeinwohls zu definieren. Gemeinwohl heißt nicht, Einzelinteressen durchzusetzen. Selbst die Summe aller Einzelinteressen ist nicht dem Gemeinwohl gleichzusetzen.

Auch Kulturveranstaltungen, Feste und Tagungen werden nicht fehlen.

All das, was sie kennen, was sich in den vergangenen Jahren etabliert hat, wird Ihnen 2016 wieder begegnen.

Prof. Albert Mamriev hat uns heute eingestimmt auf das Neue Jahr – und den 5. Internationalen Klavierwettbewerb. Ein besonderer Dank geht hier an den LIONS Club Wernigerode, der mit einer großzügigen Spende die Durchführung des Wettbewerbs sichert.

Die Wirtschaftsjuvenoren Harz werden erstmals die mitteldeutsche Regionalkonferenz MIRKO in unserer Stadt durchführen. Danke für den Mut.

Und? Und natürlich wird uns das Thema Flüchtlingsunterbringung und Integration beschäftigen. Nicht nur die praktische Arbeit und das Lösen von Problemen. Viel mehr aber wird es unsere Aufgabe sein, ein weltoffenes, tolerantes Wernigerode zu präsentieren. Allen ausländerfeindlichen Aktionen entschlossen entgegen zu treten. Aber auch, die Sorgen und Ängste der Menschen ernst zu nehmen. Das wird für uns alle eine große, wenn nicht die größte Herausforderung – nicht nur 2016.

Wir sind gut vorbereitet. In atemberaubend kurzer Zeit konnte das Erdgeschoss des ehemaligen Lehrlingswohnheimes Am Kohlgarten – überwiegend durch Mitarbeiter unseres Bauhofes – saniert werden. Es steht ab sofort zur Nutzung zur Verfügung. Gemeinsam mit dem Landkreis Harz und dem Deutschen Roten Kreuz ist verabredet, dort einer speziellen Gruppe von Flüchtlingen zumindest zeitweise ein neues Zuhause zu geben: den unbegleiteten minderjährigen Jugendlichen aus den syrischen, irakischen und afghanischen Bürgerkriegsgebieten. Sie bedürfen der besonderen Fürsorge und Betreuung – und die werden sie bei uns bekommen.

Ich setze weiterhin auf die bisher praktizierte Willkommenskultur in unserer Stadt.

Ja, meine sehr verehrten Damen und Herren, das und noch viel mehr wollen wir erreichen in den noch verbleibenden 353 Tagen des neuen Jahres. Und falls es knapp werden sollte mit der zur Verfügung stehenden Zeit – trösten sie sich – 2016 ist ein Schaltjahr, und damit haben wir genau 24 Stunden mehr Zeit als sonst.

Ich bin sehr zuversichtlich und verwende gern den Satz von Bundeskanzlerin Angela Merkel:  
Wir schaffen das.

Dazu bedarf es weiterhin Ihres Engagements, Ihres Wirkens und Ihrer Sorge für unser gemeinsames Haus. Dazu bedarf es des Auffindens des guten Geistes von Luke Skywalker und des obersten Jedi-Ritters, damit diese das Gleichgewicht der Macht wiederherstellen und der Galaxis wieder Frieden bringen können.

Dazu bedarf es der magnetischen Kraft der Dendriten, Plättchen, Nadeln, Säulen und Prismen, um als vereinte Schneeflocken das schöne Bild von Wernigerode zu malen.

Dann schaffen wir das!  
Danke.